

## **Begrüßung und Einführung (Irmgard Kopetzky, LILA IN KÖLN)**

Herzlich Willkommen auf dem Bahnhofsvorplatz in Köln!

Mein Name ist Irmgard Kopetzky und ich bin heute als Vertreterin des Bündnisses LILA IN KÖLN eine der Mitveranstalterinnen.

Außerdem sind mit dabei: AKF – Arbeitskreis Kölner

Frauenvereinigungen, Holla – Interkulturelles Frauen- und Mädchen-Gesundheitszentrum, LUSK – Lesben- und Schwulenreferat der Uni Köln und Chikara – Frauenkarateverein.

Nach einer Statistik der UN war jede 3. Frau weltweit bereits Opfer von Gewalt, wurde geschlagen, zu sexuellem Kontakt gezwungen, vergewaltigt oder in anderer Form schwer misshandelt. Das ist eine Milliarde Frauen, auf Englisch ONE BILLION.

Vor vier Jahren hat die amerikanische Aktivistin Eve Ensler in Anlehnung an diese Zahl das Motto ONE BILLION RISING (eine Milliarde erhebt sich) ausgerufen. Am 14. Februar 2013 sind das erste Mal unzählige Menschen in über 200 Ländern der Erde auf die Straßen gegangen, haben getanzt und ein Ende dieser Gewalt gefordert. Seitdem findet das Event jedes Jahr statt und heute gibt es allein in Deutschland Aktionen in über 130 Städten. Auch wir in Köln waren schon 2013 dabei und sind es heute wieder.

Natürlich haben wir uns heute wegen den Übergriffen an Silvester bewusst für den Bahnhofsvorplatz als symbolträchtigen Veranstaltungsort entschieden. ONE BILLION RISING...das bedeutet in unserem Fall auch, ins öffentliche und ins individuelle Bewusstsein zu rufen, womit Frauen und Mädchen sich **tagtäglich** und **weltweit** auseinandersetzen müssen – nicht erst seit Silvester 2015! Die globale Ausrichtung der Aktion zeigt, dass Gewalt gegen Frauen ein

weltweites Problem ist – unabhängig von Nationalität, sozialer Schicht und Religion.

Übrigens nicht zuletzt ein Problem, das z.B. auch Trans- und Interfrauen betrifft – und alle anderen, die von den Tätern als „Frauen“ eingestuft werden.

Das Lied „Break the Chain“ (Spreng die Kette) wurde zu einer Art Hymne für ONE BILLION RISING. Weltweit wird zur gleichen Zeit zur selben Choreografie getanzt – dadurch demonstrieren wir kollektive Stärke und zeigen unsere globale Solidarität über alle Grenzen hinweg.

Warum wird getanzt, wenn es um ein derart trauriges Thema geht? Eve Ensler sagt dazu: „Das Besondere am Tanzen ist, dass es gleichzeitig feierlich ist und gefährlich, freudig und irritierend. Das macht es zur perfekten weiblichen Protestform. Ich würde sogar behaupten, dass Tanzen eines der mächtigsten Dinge überhaupt ist, die wir tun können.“